

Pferdeinternat

Seeblick

Geheimnisse der Akademie

Band 4

Coco Schager

© 2025 Coco Schager

Illustration: Microsoft Image Creator

Umschlaggestaltung: Coco Schager

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Julius-Raab-Straße 8

2203 Großebersdorf

Österreich

www.buchschmiede.at - Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

info@buchschmiede.at

ISBN:

978-3-99181-023-0 (Paperback)

978-3-99181-021-6 (Hardcover)

978-3-99181-022-3 (E-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der:s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Danke an meine Familie und meine engsten Freunde, die nie aufgehört haben an mich zu glauben.

Inhaltsverzeichnis

Die verschiedenen Höhenklassen im Springreiten.....	6
Ein letztes Turnier.....	7
Ende der 9A.....	19
Rückkehr.....	26
Aufregung.....	42
Liebe in der Luft.....	52
Reise ins Unbekannte.....	59
Anstrengende Wochen.....	69
Vorfreude.....	86
Lebkuchen-Stimmung.....	96
Handel mit alten Bekannten.....	107
Gespräche.....	118
Gemeinsam über Hindernisse.....	129
Verschwörungstheorien.....	142
Verzeihst du mir?.....	152
Versprochen.....	166
Wie früher.....	178

Die verschiedenen Höhenklassen im Springreiten

E:

85 Zentimeter, bestehend aus mindestens fünf Sprüngen

A:*

95 Zentimeter, bestehend aus mindestens sechs Sprüngen

*A**:*

105 Zentimeter, bestehend aus mindestens sechs Sprüngen

L:

115 Zentimeter, bestehend aus mindestens sieben Sprüngen

M:*

125 Zentimeter, bestehend aus mindestens acht Sprüngen

*M**:*

135 Zentimeter, bestehend aus mindestens neun Sprüngen

S:*

140 Zentimeter, bestehend aus mindestens neun Sprüngen

*S**:*

145 Zentimeter, bestehend aus mindestens neun Sprüngen

*S***:*

150 Zentimeter, bestehend aus mindestens zehn Sprüngen

*S****:*

160 Zentimeter, bestehend aus mindestens zehn Sprüngen

Ein letztes Turnier

„Wer startet zuerst?“, wollte Vivien wissen. Sie war eine der 16 Schüler der 9A, welche jetzt beim Lilien-Cup-Turnier den letzten Durchgang machen würden. Morgen würden sie endlich erfahren, auf welchem Platz sie landen würden. Isabella Cover kramte eine Liste hervor. „Im M** startet ihr in folgender Reihenfolge: Vivien, Amalia, Felia, Helena, Alina, Finja, Dana und Pia. Im S*: Stella, Paul, Fabian, Levin, Jan, Ida und Valentina. Bei mir im S**** beginnt Etienne, dann Collin, Mads, Leander...und ich bin die Letzte des ganzen Durchgangs.“ Isabella holte tief Luft. Ihre Freunde und gleichzeitig auch die besten Klassenkameraden der Welt lächelten ihr aufmerksam zu. „Wir schaffen das schon.“

Als Letzte des gesamten Turniers zu starten war heftig. Es war das zehnte Turnier des Cups, es ging um Alles und das Gemeinste war: Die Teilnehmer hatten noch keine Ahnung, auf welchem Platz sie überhaupt waren. Leander, Collin, Mads und Etienne, die vier Schüler der Nordwind Akademie, welche nur zu Isabella einigermaßen nett waren, da diese mit ihnen in einem Team ritt, kamen zu ihnen. „Du machst den Schluss“, sagte Etienne zu Isabella. „Ich weiß“, erwiderte diese. „Wir sind auf der Tribüne und kommen dann zum Aufwärmen“, informierte Leander sie und die vier Jungs gingen wieder.

Die 9A nickten sich zu und machten sich an die Arbeit: Die Reiter des M** zogen sich hintereinander im Transporter um, derweil putzten die anderen deren Pferde schnell nochmal, sattelten sie und überprüften alles. Jan polierte noch Alinas Sattel, Fabian gab eine andere Trense auf Finjas Zaumzeug, da ihre schmutzig war, Stella flocht Viviens Haare, Isabella suchte mit Amalia nach deren Handschuh. Rechtzeitig

marschierten sie zum Aufwärmen zum Übungsplatz. Die letzten Tipps wurden einander gegeben, ein letztes Mal zugelächelt. Die Leute, die nicht teilnahmen, wurden weggeschickt.

Isabella und ihre Freunde fanden bei Leander und dessen Kameraden freie Plätze. Stella setzte sich neben Collin, die anderen grinsten. Collin war seit über einem halben Jahr Stellas heimlicher Schwarm. Isabella saß neben Leander und wippte nervös auf und ab. „Beruhig dich mal“, bat Leander sie lachend. „Das ist Vivien!“, rief Ida aufgeregt. Vivien ritt auf ihrem braunen Holsteiner Champion ein. Sie grüßte. Die Freunde hielten den Atem an. Die Glocke ertönte und Vivien galoppierte los. Mit nur einem einzigen kleinen Fehler überwand sie den Parcours. Das Publikum applaudierte.

Für Amalia und Helena lief es ganz gleich. Dann kam Helena. Sie und ihre Stute Night hatten ein extremes Tempo drauf. Sie machten zwar einen kleinen Fehler, hatten allerdings mit Abstand die Bestzeit hingelegt. Direkt nach Helena kam Alina. Selbst von der Tribüne aus konnte man den konzentrierten Blick sehen. Alina galoppierte an. Sie war etwas langsamer als die anderen ihres Teams, doch sie machte keinen einzigen Fehler, und das als Erste des Durchgangs. Ihre Klassenkameraden sprangen auf und jubelten begeistert.

Finja und Dana machten je zwei kleine Fehler, Pia machte – gleich wie Alina – keinen. Als alle durch waren, rannten die Freunde zu ihnen und beglückwünschten sie. Rasch wurden die Pferde trockengeritten, S*-Reiter machten sich bereit. Isabella kehrte auf die Tribüne zurück. Die erste Reiterin war Stella. Gerade als sie einritt, kamen die übrigen Freunde und setzten sich zu Isabella. Dieser Durchgang war definitiv der beste, den Stella hatte. Auch Paul legte einen Wahnsinnsritt hin.

Dann kam Fabian. Nathan tänzelte nervös, Fabian hielt die Zügel kurz. In der Sekunde, wo die Glocke ertönte, ging er in den leichten Sitz über und gab Nathan frei. Der Wallach preschte los, Fabian lenkte ihn mit kaum sichtbaren Hilfen über alle Hindernisse. Es war sehr schnell vorbei und den Zuschauern blieb der Mund offen stehen. Isabella sprang auf und jubelte laut. Fabian winkte ihr zu. „Wusstest du, dass er einen Speedrun macht?“, wollte Felia lachend wissen. Isabella grinste. „Klar!“

Levin und Jan wendeten eine ähnliche Taktik an, doch Levin verwechselte die Reihenfolge der Hindernisse und Jans Start gelang nicht so ganz. Trotzdem wurde applaudiert. Auch Ida entschied sich für Fabians Methode. Sie hatten sie erst vor Kurzem bei Louis gelernt, es konnte funktionieren. Bei Ida war es so. Allerdings war sie nicht ganz so schnell wie er und machte auch einen kleinen Fehler. Valentina blieb fehlerfrei, dafür mit einer langsameren Zeit. Wieder sprinteten die übrigen Freunde zu ihnen und beglückwünschten sie.

Isabella umarmte Fabian. „Das war extrem gut“, meinte sie. Er lachte. „Ich hab' dir doch gesagt: Beim nächsten Cup reiten wir zwei in einer Gruppe.“ Fabian war eigentlich ein S** -Reiter, doch bei der Mindestanzahl von fünf Reitern pro Team musste er mit den anderen S* reiten. „Du musst nur aufsteigen, dann lasse ich mich beim nächsten Cup eine Stufe runtersetzen“, erklärte Isabella. „Auf gar keinen Fall. Du bleibst schön oben!“

Isabella lächelte glücklich vor sich hin. Diese Klasse, diese Freunde...das war einfach alles, was sie sich je gewünscht hatte. Es herrschte nie Druck, besser als die anderen sein zu müssen. Entweder, man hatte einen tollen Ritt, oder man

hatte sein Bestes gegeben. Die Jugendliche wandte sich zu ihrer Stute Feodora. Diese war natürlich auch ein voller Glückstreffer: Sie war nicht nur die Süßeste, sondern auch ein geniales Springpferd. In den wenigen Schuljahren in Seeblick hatte Isabella sich bereits einen Namen im Reitsport gemacht, somit wurde auch das gesamte Pferdeinternat Seeblick bekannter.

Fast sechs Stunden lang hatten sie Zeit, bis Isabella drankommen würde. In dieser Zeit fuhren sie mit einem Transporter schon zu ihrer Unterkunft für die Nacht, welche zehn Minuten entfernt war, und brachten die Pferde unter. Emma, eine der zwei Reitlehrerinnen, fuhr die Jugendlichen zurück und brachte alle anderen Pferde, bis auf Feodora, in die Unterkunft. Feodora, Louis und die restlichen Jugendlichen blieben am Turnier.

Es war so weit. Isabella schickte ihre Freunde auf die Tribüne. Sie begann erst mit Start des Turniers, sich fertigzumachen. Als Letzte zu starten war heftig. Man sah immer die guten Leistungen der anderen und wusste, wie perfekt man sein musste, um es zu schaffen. Isabella hielt sich deswegen bis zum Aufwärmen mit Feodora im Transporter auf, hatte Kopfhörer drinnen, um die Wertungen nicht zu hören. Sie ritt zum Übungsplatz, gab ihr Handy sowie die Kopfhörer ihrem Reitlehrer Louis. Schließlich betrat sie den Platz. Dort übte Leander. „Ich bin zwei Reiter vor dir dran, die anderen waren schon“, sagte er ihr. Isabella nickte. Leander boxte ihr sanft gegen die Schulter. „Wird gut werden.“

Leander startete. Isabella hörte nur den Jubel und die grandiose Leistung. Wie zu erwarten. So arrogant Leander auch sein konnte, er war definitiv ein exzellenter Reiter. Isabella atmete tief durch. Da bekam sie mit, wie Leander zu ihr trat. Er hatte sein Pferd Collin zum Abreiten gegeben. „Alles gut bei dir?“

„Jaja.“ „Lüg‘ mich nicht an.“ Sie seufzte. „Ich habe Angst.“ „Und? Was soll passieren? Im schlimmsten Fall verkackst du halt. Wir haben ja schon vorgesorgt, es wird uns nicht weit zurückwerfen“, meinte Leander.

Etwas leiser sagte er: „Und du kennst Feodora. Ihr werdet keinen Unfall haben.“ Er wusste von Isabellas Sturz mit Dream, Isabellas kurzzeitigem Zweitpferd. „Deine Mum und mein Dad sind auch da“, fügte er hinzu. Sein Vater und Isabellas Mutter waren seit ein paar Monaten zusammen. Isabella nickte und streichelte nachdenklich Feodoras Hals.

Keine Angst haben...das war so leicht gesagt. Den dramatischen Sturz mit Dream hatte sie noch nicht 100 Prozent verarbeitet. Was, wenn sie den Parcours nicht schaffen würde? Oder sogar nochmals stürzte? Was, wenn dieser Sturz nicht so glimpflich ausgehen würde? Ihre Freunde, Leander und Louis, alle wären enttäuscht von ihr, wenn sie abbrechen müsste. Doch...noch schlimmer wäre nur eins: Wenn Isabella es nicht versuchen würde. Sie seufzte. Im Augenwinkel erkannte sie Louis, ihr Bauchgefühl sagte ihr, dass all ihre Freunde auf der Tribüne saßen und sie anfeuert. Feodora schnaubte. „Es ist nicht Dream, es ist Feodora. *Meine* Feodora. Die alles dafür geben würde, dass mir nichts passiert“, dachte Isabella. Da wurde sie aufgerufen.

Isabella ritt ein und grüßte. Ein kurzer Blick zu ihren Freunden, welche ihr die Daumen drückten, dann blendete sie alles um sie herum aus. Es gab nur Feodora und sie. Und den Parcours. Das Startzeichen ertönte. Feodora startete los, Isabella ging in den leichten Sitz über und sie flogen über das erste Hindernis. Die Jugendliche gab die Zügel frei und trieb Feodora an. Ihre Stute verstand und gab alles. Sie wurden immer

schneller, doch Isabella hatte keine Angst mehr. Sie saß auf Feodora, und jene wusste genau, welche Zeichen von Isabella was bedeuteten, auch, wenn die Zeichen noch so klein waren. Sprung nach Sprung flogen die beiden durch den Parcours, Feodora war schnell wie ein Pfeil, Isabella musste ihr nur die Richtungen vorgeben, der Rest passierte fast wie von selbst.

Viel zu schnell war der Ritt vorbei, das Publikum jubelte. Isabella streckte die Arme in die Höhe, während sie vom Platz ritt. Feodora schnaubte. Fabian lief zu den beiden. „Bist du verrückt?“, lachte er. „Wieso?“ „Ihr seid geflogen!“ Auch ihre übrigen Freunde eilten herbei und beglückwünschten sie. „Ihr ward genial!“ „Großartig!“ „Unglaublich!“ Leander nahm ihr Feodora ab, Isabella bekam das fast gar nicht mit. Sie freute sich so sehr. Nicht nur ihre Angst hatte sie damit endgültig überwunden, nein, auch einen super Ritt und viel Spaß hatte sie gehabt!

Am nächsten Morgen ging es in dem Hotel, in welchem alle Teilnehmer des Lilien-Cups untergebracht worden waren und in welchem auch die Siegerehrung am Nachmittag beginnen würde, ziemlich rund. Verschiedenste Jugendliche saßen an Tischen zusammen und bekamen ein Frühstück serviert. Isabella hatte Glück, denn sie und ihre Freunde hatten einen gemeinsamen, runden Tisch erwischt. „Jetzt ist unser erstes gemeinsames Schuljahr auch vorbei“, bedauerte Alina. „Stimmt. Am Freitag gibt es Zeugnisse“, erinnerte Pia sich. „Aber es war kein ganzes Schuljahr“, warf Jan ein. „Ist doch egal, ob es ein ganzes war oder nicht, Hauptsache, es folgen noch drei weitere, grandiose Schuljahre!“ Dana lachte.

„Habt ihr übrigens dieses Gerücht gehört, dass Frau Stein eine Weiterbildung für ein Jahr irgendwo machen soll?“, fragte Finja in die Runde. Jan nickte. „Das habe ich auch gehört. Wir

werden es hoffentlich bald erfahren.“ „Aber davor werden wir entweder geehrt oder aus der Akademie geschmissen“, seufzte Stella. „Man kann aus der Akademie fliegen?!“, wollte Felia entgeistert wissen.“ „Könnte ich mir schon vorstellen, wenn man den letzten Platz macht...“ „Bestimmt nicht“, fuhr Levin dazwischen.

„Außerdem hat sicher niemand von uns so schlecht abgeschnitten“, fügte Helena hinzu. „Genießt lieber die Tatsache, dass es unser erster gemeinsamer Ball ist, an welchem wir nicht unsere blauen Kleider tragen müssen“, grinste Ida. Da erinnerten sich die Freunde daran, dass es zum Ende des Turniers einen feierlichen Ball gab, um die Reiter und Reiterinnen zu ehren. „Stimmt! Meine Mum hat mir erst zu Weihnachten ein neues Ballkleid geschenkt“, freute Stella sich. In der Akademie gab es die einheitlich hellblauen Ballkleider und Anzüge, welche die Jugendlichen auf sämtlichen Feiern tragen mussten.

Schon war es so weit: Der Ball begann. Das Hotel hatte einen riesigen, modernen Saal mit einer großen Bühne. Natürlich kam die 9A gemeinsam. Alle vier Jungs trugen dunkelblaue Anzüge, die Mädchen unterschiedliche Kleider. Idas Kleid war am Auffälligsten, denn es glitzerte. Valentina trug Silber, Helena Smaragdgrün. Den zwei Mädchen standen diese Farben extrem gut. Isabella und Alina waren in einem pastellrosa Kleid, doch die Kleider waren total unterschiedlich geschnitten. Alinas Kleid war schlicht, langärmelig und hatte einen tiefen Ausschnitt. Isabellas Kleid war aus leichtem Stoff mit edlen Stickereien. Stella war in Gold unterwegs. Felia, Finja, Dana und Amalia trugen ein dunkles Blau, Vivien Schwarz und Pia ein kräftiges Rosa.

„Unser letzter Ball in Bunt“, grinste Isabella. Die Klasse hatte ausgemacht, nach diesem Ball nur noch in den Farben der Akademie aufzutreten, da sie ab dem nächsten Schuljahr auch in anderen Akademien zu Besuch sein durften. Leander, Collin, Etienne und Mads, alle in schwarzen Anzügen, kamen zu ihnen. „Wir müssen als Team zusammensitzen“, erklärte Etienne. Also suchten sie sich auf der Tribüne einen freien Platz. „Unglaublich, wie groß das alles ist“, fand Stella. Die Mädchen saßen in der Mitte zusammen, über zwei Reihen verteilt. Fabian saß hinter Isabella, Jan, Levin und Paul neben ihm, Leander, Collin, Etienne und Mads neben Isabella.

Ein älterer Herr betrat die Bühne und begann, sich bei irgendwelchen Leuten zu bedanken. So genau hörten die Jugendlichen gar nicht zu, dass sie es verstehen hätten können. Anschließend wurden die Teams genannt. „Ich möchte nun unsere drei besten Teams ehren!“, sprach der Mann ins Mikrofon. Vivien, Amalia, Felia, Helena, Alina, Finja, Dana und Pia hielten den Atem an. „Der dritte Platz geht – ganz knapp – an die Reiterinnen der Seeblick Akademie!“ Applaus ertönte und die Mädchen schlenderten nach vorne und nahmen ihre Urkunden und Medaillen entgegen. Viele Fotos wurden geschossen, anschließend traten Platz zwei und Platz eins zu ihnen. Unter lauten Jubel verließen sie die Bühne wieder. Zurück bei ihren Plätzen umarmten die Mädchen einander.

„Nun kommen wir zur Einzelwertung. Die drei besten Teilnehmer waren: Platz 3: Moritz Hessen, Platz 2 Alina Klein und Platz eins Tina Sommer!“ Alina ging überrascht nach vorne und als sie wieder zurückkam, brach sie in Tränen aus und zeigte stolz ihren Pokal. „Du warst super!“ „Ruhe bitte! Ich möchte auch unsere schnellste Reiterin des gesamten Cups ehren: Helena Holler aus der Seeblick Akademie!“ Wieder wurde applaudiert. „Was? Ich?“, fragte Helena überfordert.

„Komm, geh nach vorne“, schubste Pia sie an. Helena nahm strahlend ihren Pokal entgegen, stolperte wieder zurück zu ihrem Platz.

„Ihr seid so super“, lobte Stella das Team. Alle lachten, ein paar weinten vor Freude. Doch es ging schon mit der Siegerehrung des S* weiter. Nachdem alle Teilnehmer aufgezählt worden waren und gerade der zweite Platz geehrt wurde, raunte Jan: „Wir sind wohl nicht so erfolgreich gewesen.“ „Egal, ihr ward auch super und habt euer Bestes gegeben“, fand Vivien. „Platz 1 des S* Durchgangs geht an...das Team aus der Seeblick Akademie!“ „OMG!“, kreischte Ida und sprang auf. Sie und Valentina umarmten sich, rissen Stella und die Jungs mit sich und eilten auf die Bühne. Es wurde laut applaudiert. „Ich möchte euch bitten, gleich hier zu bleiben, da einige weitere Ehrungen unter euch sind und es ansonsten zu lange dauert.“ Der Herr holte eine neue Liste hervor.

„Die drei besten: Platz 3, Ida Roth, Platz 2 Samuel Groß und Platz 1, Fabian Lendl! Bitte tretet vor.“ Die Jugendlichen nahmen überrascht die Pokale entgegen. „Kommen wir nun zu dem schnellsten Reiter: Fabian Lendl aus der Seeblick Akademie!“ Fabian war so überfordert, er konnte den zweiten Pokal fast gar nicht annehmen. Alle jubelten, während die Jugendlichen zurück auf ihre Plätze huschten. Isabella umarmte zuerst die Mädchen, schließlich Fabian.

„Du bist so gut“, wisperte sie. Er lachte. Wieder weinten die Mädchen vor Freude, Collin reichte Stella ein Taschentuch. Vivien warf den anderen einen Blick zu. Sie alle wussten, dass sie sich das bald anhören konnten. Wie süß und aufmerksam Collin doch sei. Stellas Schwärmereien eben. Während den nächsten zwei Siegerehrungen beruhigten sich die übrigen wieder, nur Isabella saß wie auf heißen Kohlen.

Endlich war es so weit. S****-Teilnehmer wurden angesagt. Platz 3 ging nicht an Isabellas Team, Platz 2 auch nicht. Isabella spürte, wie Leander sich neben ihr anspannte und nervös wurde. Sie warf ihm einen vorsichtigen Blick zu. Er merkte es und zog die Mundwinkel zu einem Lächeln. „Und der erste Platz geht an...oh, das Team kommt aus zwei verschiedenen Akademien sehe ich...an die Seeblick-Nordwind Mischung!“ Isabella sprang auf. Ihre Freundinnen schubsten sie zum Gehen, die Jungs hinter ihr her. Sie nahmen die Preise entgegen und lächelten für die Fotos. Leander flüsterte den anderen etwas zu, die Jungs nahmen Isabella, welche etwas kleiner war, in die Mitte.

Isabella strahlte über das ganze Gesicht, gemeinsam hielten sie ihren Pokal in die Höhe. Leander legte einen Arm um das Mädchen, Mads rückte seinen Anzug zurecht und schließlich lächelten sie erneut für alle Reporterkameras. „Isabella, hier her schauen!“ „Leander, bitte ein paar Worte!“ Journalisten schrien durch die Gegend, dies war neu für Isabella. „Zieh dein Kleid zurecht, sonst schießt noch jemand ein unvorteilhaftes Foto“, warnte Leander flüsternd. Für den älteren Jungen war es nichts Neues, er war der beste Reiter der Akademien und wurde bei jedem Turnier interviewt.

„Nun wieder die besten drei Plätze, und ich möchte Ihnen eines verraten: Alle kommen aus demselben Team und es ist eine extrem starke Leistung gewesen. Herzlichen Glückwunsch an Platz 3, Collin Seifert, Platz 2, Isabella Cover und Platz 1 Leander Kurz!“ Die drei Jugendlichen traten vor, grinsten von einem Ohr zum anderen und nahmen ihre Pokale entgegen. Leander legte für das Foto einen Arm um Isabella, den anderen um Collin. Sie freuten sich total. „Und nun möchte ich noch den schnellsten Durchgang ehren. Ich finde es wirklich beeindruckend, denn anscheinend gibt es eine flotte Truppe aus der

Seeblick Akademie. Herzlichen Glückwunsch an Isabella Cover für den grandiosen Ritt!“ Isabella rannen schon auf der Bühne die Freudentränen hinunter.

„Bleibt noch kurz hier. Und zwar möchte ich die Seeblick Akademie ehren. Diese hat die meisten Pokale eingesammelt, die schnellsten Ritte und besten Teams. Daher: Die anderen zwei Seeblick-Teams bitte nach vorne!“ Die Jugendlichen eilten auf die Bühne und stellten sich auf. Ida, Isabella, Alina und Helena mit ihren Pokalen ganz vorne, neben Isabella stand Fabian, dann die übrigen Jungs.

Fabian zupfte an Isabellas Kleid, um den Ausschnitt zurecht zu rücken. Isabella rollte die Augen und lächelte. Es wurden viele Fotos geschossen, anschließend noch Einzelfotos. Sobald dies vorbei war kamen die anderen Teilnehmer und beglückwünschten alle. Es war ein freundliches Zusammentreffen, dennoch war Isabella Leander sehr dankbar, als dieser sie aus dem Tumult zog.

„Danke“, seufzte sie. „Gern geschehen. Du wirst dich dran gewöhnen müssen, wenn man so oft geehrt wird, kriegt man viele Fans.“ „Du hast Erfahrung, oder?“ „Ja. Und ich bin etwas sauer, dass du mir den Pokal für den schnellsten Ritt weggenommen hast!“ Isabella lachte und umarmte Leander. „Danke.“ Leander grinste. „Siehst du, du magst mich doch.“ „Ein klitzekleines Bisschen vielleicht“, kicherte Isabella. „Tja, so ist es mit Geschwistern halt“, lachte Leander. Daniel, sein Vater, und Mila, Isabellas Mutter, eilten Hand in Hand zu ihnen, um die beiden zu umarmen und zu loben.

Es wurde ein langer Abend: Bis Mitternacht wurde gefeiert, getanzt, gelacht und gegessen. Der Spaß hörte nie auf. Lustige

Unterhaltungen fanden statt, Tänze wurden getanzt und zu Liedern wurde – teilweise sehr falsch – gesungen.

Ende der 9A

Gemeinsam saß die 9A im Speisesaal. Sie hatten ihre Zeugnisse schon bekommen, aßen nun zu Mittag und warteten darauf, dass ihre Eltern sie abholen würden. „Wie schnell dieses Schuljahr einfach vergangen ist“, staunte Jan. Helena lachte. „Es fühlt sich so unwirklich an. Wir haben so viel erlebt.“ „Und genau deswegen freue ich mich auf ruhige Sommerferien“, verkündete Dana grinsend. „Ich auch“, meinte Isabella. „Irgendwie traurig, dass wir uns jetzt sechs Wochen lang nicht sehen werden“, sagte Pia. „Stimmt auch wieder. Aber wetten, dass die Zeit wieder verfliegt?“

„Keine Gäste im Speisesaal!“, rief eine der Küchengehilfinnen. Die Freunde drehten sich um. Isabella sprang auf, als sie das kleine, blondhaarige Mädchen sah, welches suchend durch den Saal irrte. „Chiara!“ Isabella winkte ihrem Patenkind zu. Die Kleine lief zu ihr und umarmte sie. „Ich habe alle deine Ritte auf YouTube angeschaut“, erklärte Chiara. Isabella strich ihr über den Kopf. „Und, wie fandest du sie?“ „Ihr ward super!“ „Setz‘ dich doch zu uns“, meinte Ida, welche das kleine Mädchen unglaublich niedlich fand.

Früher, im Internat auf der Insel, hatten die Jugendlichen Patenkinder aus der Grundschule gehabt. Chiara war Isabellas Patenkind gewesen und für die Jugendliche wie eine kleine Schwester geworden. Zufälligerweise sahen sich die beiden auch wirklich sehr ähnlich. Chiara setzte sich auf Isabellas Schoß. „Wie ist es im Internat so?“, fragte Isabella sie. „Ganz gut. Schau dir mein Zeugnis an!“ Begeistert holte Chiara einen sorgfältig zusammengefalteten Zettel aus ihrer Hosentasche. „Boah, lauter ‚Sehr gut‘“, lobte Isabella. „Wieso bist du schon da?“, erkundigte Fabian sich. „Weil wir Grundstufenschüler

am Donnerstag die Zeugnisse kriegen, damit nicht so viel los ist. Mama und Papa hatten keine Zeit, mich abzuholen, also hat mich meine Tante hergebracht. Die musste dann auch weg“, erklärte Chiara.

„Wann haben deine Eltern denn Zeit für dich?“ „Weiß ich nicht, die sind seit zwei Monaten auf Urlaub, irgendeine Reise machen die“, seufzte Chiara. „Wie machst du denn jetzt?“ „Weiß ich nicht. Deswegen bin ich zu dir“, gab das Mädchen kleinlaut zu. Isabella strich ihr über den Kopf. „Wo ist denn Dynamite?“ „Noch drüben im Internat, die Pferde werden mit solchen riesigen Transporter überall hin gebracht.“ Dynamite war Chiaras Pony, welches seinem Namen alle Ehre machte. Doch mittlerweile hatten er und seine Besitzerin sich schon zusammengerauft.

Die Jugendlichen verließen den Speisesaal und liefen aus dem großen Gebäude, um ihre Eltern zu begrüßen, denn einige waren schon eingetroffen. Isabellas Mutter holte Fabian und Isabella sowie deren Pferde ab. Als sie Chiara sah, nahm sie das kleine Mädchen nach einer raschen Absprache mit deren Eltern über Chiaras Handy gleich mit. Rasch waren sie beim Reiterhof, brachten Feodora und Nathan in ihre Boxen und Mila veranlasste, dass Dynamite, Chiaras Pony, ebenfalls anreisen würde. Isabella zeigte Chiara das Haus und eines der Gästezimmer, anschließend setzte sie sich mit Mila im Wohnzimmer auf die Coach.

„Wie sieht dein Ferienplan aus?“, wollte Isabella neugierig wissen. Ihre Mutter grinste. „Also die erste Woche über arbeite ich, du hilfst bei einem Sommercamp im Stall aus und wirst dafür auch bezahlt. Am Sonntag meinst du ja, dass in unserer Nähe ein Turnier ist, bei dem du dich angemeldet hast. In der Woche drauf bist du von Dienstag bis Donnerstag bei